

CH_VB 94.408 vom 4. Oktober 1995

Bundesverwaltung, 1995-10-04, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_94.408

FR: CH_VB 94.408 du 4 octobre 1995

IT: CH_VB 94.408 del 4 ottobre 1995

Erwägungen

E. 4

octobre 1995 jedoch noch heute in keiner Weise. Die im Bundesgericht und im Eidgenössischen Versicherungsgericht nicht vertretenen Fraktionen der Bundesversammlung haben in der genannten Arbeitsgruppe keinen Einsitz und werden deshalb erst relativ kurz vor dem Wahlgang - etwa zwei Wochen vorher - über die Wahlvorschläge der grossen Fraktionen informiert. Dies geschieht normalerweise mittels eines in der Regel recht kurzen Lebenslaufs der vorgeschlagenen Personen, nebst einem Begleitbrief. Eine vertiefte Prüfung der Vorschläge ist in der kurzen verfügbaren Zeit praktisch nicht möglich. Bei den Wahlen in die obersten eidgenössischen Gerichte handelt es sich um Parlamentsbeschlüsse auch von staats- politisch eminenten Bedeutung. Ähnlich wie bei den übrigen Parlamentsgeschäften, die in ihrer Bedeutung und Konsequenz oft weniger gewichtig sind, muss es deshalb allen Fraktionen möglich sein, das Wahlgeschäft seriös vorzubereiten und, wenn nötig die vorgeschlagenen Kandidaten persönlich anzuhören oder sogar Alternativvorschläge abzuklären. Diesem elementaren Bedürfnis nach sorgfältiger Parlamentsarbeit vermag auch die Möglichkeit nicht zu genügen, beim Präsidenten der bestehenden Interfraktionellen Arbeitsgruppe summarische Auskünfte einzuholen. Ich muss mich leider kurz fassen. Wie Sie feststellen, haben Nationalrätinnen und Nationalräte aus fast allen Fraktionen die Initiative mitunterzeichnet, darunter auch mehrere Fraktionspräsidentinnen und -Präsidenten. Es wird offensichtlich die Auffassung geteilt, dass im Bereich der Vorbereitung der Richterwahlen ein Handlungsbedarf bestehe. Auch die vorberatende Kommission war mehrheitlich der Auffassung, dass die heutige Situation für Fraktionen, die nicht in der Arbeitsgruppe vertreten sind, unbefriedigend sei. Ich zitiere kurz aus dem Ihnen vorliegenden Bericht: «Diesen Fraktionen fehlen beispielsweise Informationen über allfällige Vakanzen in den eidgenössischen Gerichten, um überhaupt einen Kandidaten oder eine Kandidatin vorschlagen zu können. Im weiteren werden die Wahlvorschläge den Fraktionen relativ kurzfristig mitgeteilt, so dass eine eingehende Prüfung der Wahlvorschläge fast nicht mehr möglich ist. Das Anliegen des Initianten, den Informationsfluss für jene Fraktionen zu verbessern, die in der Arbeitsgruppe nicht vertreten sind, könnte nach Auffassung der Kommission mit der Öffnung der Interfraktionellen Arbeitsgruppe für alle Fraktionen verwirklicht werden.» Dem Wunsch der Kommission entsprechend, wurde das Anliegen der Öffnung der Interfraktionellen Arbeitsgruppe sowohl den beteiligten Fraktionen als auch der Arbeitsgruppe selbst unterbreitet. Die Arbeitsgruppe sprach sich daraufhin für eine Erweiterung aus, verschiedene Fraktionen ebenfalls. Eine Öffnung wurde nun aber in völlig unverständlicher Weise von den Fraktionen der SP, CVP und SVP abgelehnt und kann daher nicht verwirklicht werden. Ich zitiere nochmals aus dem Bericht: «Die Kommission bedauert, dass die Öffnung der Arbeitsgruppe nicht von allen Fraktionen unterstützt wurde. Sie lehnt aber die Schaffung einer ständigen Kommission ab, da das

Vorschlagsrecht für die Wahlen in die eidgenössischen Gerichte bei den Fraktionen belassen werden soll.» Es besteht also die Auffassung, dass durchaus Handlungsbedarf gegeben sei. Man lehnt aber den vorgeschlagenen Weg einer ständigen Kommission ab. Eine realistische Lagebeurteilung ergibt nun, dass die vorliegende Initiative wohl heute in der Vereinigten Bundesversammlung kaum eine Mehrheit finden würde. Ich ziehe deshalb die Initiative zurück, damit das Anliegen die Chance hat, bei nächster Gelegenheit erfolgversprechend wiederaufgenommen zu werden. Wir werden das Thema in einer allgemeineren Form neu aufgreifen und dabei den Gedanken der vorberatenden Kommission, wie sie geäußert worden sind, entsprechend Rechnung tragen.

Zurückgezogen - Retiré #ST# Bundesgericht Tribunal fédéral Huber Annemarie, Generalsekretärin, verliest folgendes Rücktrittsschreiben: Huber Annemarie, secrétaire générale, donne lecture de la lettre de démission suivante: Monsieur le Président, Mesdames et Messieurs les députés Ayant commencé d'exercer mes fonctions de juge au Tribunal fédéral le 1er janvier 1979, je vous prie de m'en relever avec effet au 31 janvier 1996. Lourde de responsabilités, cette charge fut aussi pour moi la source d'un grand intérêt et de profondes satisfactions. J'exprime à l'Assemblée fédérale ma gratitude pour la confiance qu'elle m'a ainsi témoignée. Veuillez agréer, Monsieur le Président, Mesdames et Messieurs les députés, l'expression de ma haute considération. Lausanne, le 30 avril 1995 Jean-François Egli Le président: M. Jean-François Egli a démissionné du Tribunal fédéral après 17 ans de brillante magistrature. M. Egli a fait ses études à l'Université de Neuchâtel qui lui a décerné le titre de docteur honoris causa. M. Egli fut successivement président du Tribunal du district de La Chaux-de-Fonds, puis juge cantonal à Neuchâtel pendant 14 ans. C'est en 1978 que l'Assemblée fédérale l'a élu au Tribunal fédéral. Pendant sa longue carrière, il fut président de la Première Cour de droit public et président de la Cour de cassation extraordinaire. Il fut également membre de la Première Cour civile et membre de la Commission administrative. Le couronnement de sa carrière survint le

E. 9

décembre 1992, lorsqu'il fut appelé à la présidence du Tribunal fédéral pour les années 1993 et 1994. Ses collègues de Lausanne lui reconnaissent une grande puissance de travail, alliée à un sens aigu du droit et une grande précision en droit civil comme en droit public. Le justiciable qui a perdu une cause rapportée par M. Egli a le sentiment d'avoir été traité avec justice et équité. Parmi les publications de M. le juge fédéral Egli, il faut mentionner d'importantes contributions à la doctrine. Je cite parmi ses oeuvres les plus récentes: «L'entraide judiciaire pour la répression des délits d'initiés», «Le Tribunal fédéral face à l'Espace économique européen», «La protection de la bonne foi dans le procès», «Les premières expériences en matière de législation sur la protection de l'environnement», «L'immunité de juridiction des Etats étrangers», «La jurisprudence du Tribunal fédéral sur les mesures contre les abus dans le secteur locatif». Comme d'autres entrent dans les ordres, M. Jean-François Egli est entré dans l'ordre judiciaire. Il a apporté au Tribunal fédéral ses qualités de très grand juriste et sa rigueur toujours. L'Assemblée fédérale lui adresse des sentiments de profonde gratitude et des vœux pour un avenir qui lui permettra de s'adonner davantage à ses passe-temps favoris, en particulier le violon. Au nom de l'Assemblée fédérale, Monsieur le Juge fédéral Egli, merci. (Applaudissements) Wahl eines Richters Election d'un juge Ergebnis der Wahl - Résultat du scrutin Ausgeteilte Wahlzettel - Bulletins délivrés eingelangt - rentrés leer - blancs ungültig - nuls gültig - valables absolutes Mehr - Majorité absolue 170 170 170 153 77

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Parlamentarische Initiative (Ruf) Vorbereitung der Wahlen in die eidgenössischen Gerichte. Einsetzung einer ständigen Kommission Initiative parlementaire (Ruf) Election des juges fédéraux. Institution d'une commission permanente In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1995 Année Anno Band IV Volume Volume Session Herbstsession Session Session d'automne Sessione Sessione autunnale Rat Vereinigte Bundesversammlung Conseil Assemblée fédérale Consiglio Assemblea federale Sitzung Annex Séance Seduta Geschäftsnummer 94.408 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 04.10.1995 - 08:00 Date Data Seite 2332-2334 Page Pagina Ref. No 20 026 438 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.